

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wischer! höchstens 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpf. | Postkontonummer Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 33

Altensteig, Donnerstag den 10. Februar

1927

Unsere Zeitung bestellen!

Revolte in Portugal

Die Revolutionen in Portugal gehören nun schon zu den alljährlich wiederkehrenden Ereignissen, die das portugiesische Volk teilnahmslos über sich ergehen läßt und die eine Sache von politischen und militärischen Klängen ist. Heute muß man bedauernd sagen: Das arme Portugal! und das von einem Lande, das einstmals eines der größten Kolonialreiche beherrschte und wegen seines Reichtums beneidet war. Früher hieß es, die Entwicklung des Landes sei von den Jesuiten aufgehalten worden, in deren Händen sich auch noch die letzten Könige aus dem Hause Braganza befanden. Als im Jahre 1910 der letzte glanzvolle Vertreter der Monarchie, der von seinen Freunden kaum weniger als von seinen Gegnern verachtet worden war, fortgelagert, die mächteste Bevölkerung Lissabons rudelweise durch die Straße geführt und die weltliche Allmacht der katholischen Kirche gebrochen wurde, da träumten manche vom Anbruch einer besseren Zeit. Es war ein falscher Traum, denn seit jenem Jahre 1910 bis heute hat Portugal, wenn die Chronisten richtig erzählt haben, 25 Revolutionen über sich ergehen lassen müssen. Eine solche Folge von Revolutionen, die die Wirtschaft des Landes unsicher machen, das Kapital vertreiben, die Verwaltung unterwühlen und die Währung erschüttern, ist nicht ein Zufall.

Das wird schon an dem Beispiel klar, das wir jetzt vor uns haben und dessen Hintergrund deutlich wird, wenn wir eine Rückschau auf die letzte Revolution halten. Das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet: Im Juni vorigen Jahres umstellten die Stadt Lissabon mit Truppen und Kriegsschiffen General Gomes da Costa, Kommandeur der 8. Division in Braga, Admiral Cabecadas, der Kommandant der Marine, und General Carmona, Kommandeur der 4. Division in Evora, eben jener General, der bis jetzt an der Spitze Portugals stand, gegen den sich die Revolution in erster Linie richtet und der nach unbestätigten Meldungen sogar schon gefangen gesetzt sein soll. General Gomes da Costa, das geistige Haupt dieses Militärputsches, war so planvoll zu Werke gegangen, daß ihm die Macht ohne Kampf zufiel. Der Präsident der Republik, Dr. Machado, dankte ab; der Ministerpräsident da Silva versetzte sich, und das Land hoffte, daß General Gomes da Costa mit Hilfe des Heeres den Eifersüchtigkeiten und Streitigkeiten der früheren politischen Klänge ein Ende machen würde. Er schickte zwar das Parlament nach Hause, aber er erklärte, die Republik nicht antasten zu wollen, obwohl er und viele hinter ihm stehende Offiziere Freunde einer monarchischen Ordnung waren. Er leistete in maßvoller fluger Arbeit viel Gutes; um nur eines zu nennen: zum ersten Male seit langen Jahren wurde der Haushaltsplan des folgenden Jahres vorgelegt. Es bestand der Eindruck, daß die Diktatur das Land für sich gewonnen und eine volle und unbeschränkte Herrschaft sich gesichert habe. Um so größer war die allgemeine Ueberraschung, als am 1. Juli der Diktator von seinen eigenen Generalen gewaltsam aus dem Amte entsetzt wurde. Der äußere Anlaß war eine Verfügung, durch die eine Reihe portugiesischer Gesandter im Auslande, in Madrid, in Paris, in Haag, in Wien und in London, sofort entlassen wurde. Die portugiesische Presse hatte selbst ein langes Sündenregister dieser Gesandten aufgestellt, aber Gomes da Costa hatte durch diese Verfügung seine Ministerkollegen, vor allem General Carmona, den Minister des Äußeren, und manche einflussreiche Interessengruppen verletzt. Die Generale, die die Revolution mit ihm gemacht hatten, waren eifersüchtig auf die Art, wie er seine vorherrschende Stellung gebrauchte. Man setzte ihn deshalb kurzerhand ab und brachte ihn nach den Azoren, die schon seit langen Jahren für alle politisch unbequemen Leute der gegebenen Verfassungsort sind. Seitdem regierte das Ministerium Carmona mit demselben Programm wie Gomes da Costa. Und nun hat das Schicksal ihn ereilt.

Befreiung von Oporto durch Regierungstruppen

Madrid, 9. Febr. Nachrichten zufolge, die um Ritternachricht hier eintreffen, bestätigen, daß der portugiesische Kriegsminister gestern um 3 Uhr nachmittags Oporto mit regierungstreuen Truppen besetzt hat.

Abreise des amerikanischen Gesandten aus Lissabon
Paris, 9. Febr. Nach einer Washingtoner Meldung des „Newport Herald“ ist gestern Abend im Staatsdepartement die Nachricht eingegangen, daß der amerikanische Gesandte in Portugal die Gesandtschaft in Lissabon verlassen habe.

Neues vom Tage.

Ohne Wohnungsamt

In der „Mittl. Gemeindezeitung“ berichtet Stadtschultheiß Konrad in Laupheim über die recht günstigen Erfahrungen, die die Stadt Laupheim mit der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ab 1. August v. Js. gemacht hat. Bei einer Einwohnerzahl von nicht ganz 6000 hatte die Stadt Laupheim etwas über 100 Wohnungszwangswirtschaften. Der Laupheimer Stadtdorstand hebt hervor, daß die Regelung des Wohnungsmarktes jetzt viel besser, rascher und reibungsloser vor sich gehe als vorher. Ab und zu komme es ja vor, daß ein Hausbesitzer, der das Geld nicht sehr notwendig brauche, eine freierwerbende Wohnung nicht mehr vermiete. Solche Herren können aber dann mit Sicherheit darauf rechnen, daß z. B. Steuerföndungsgesuche und dergleichen rasch und zuverlässig abgelehnt werden. Die Aufhebung des Wohnungsamts erziele aber auch die Mieter wieder zur Selbsthilfe und bringe ihnen zum Bewußtsein, daß die Behörden nicht dazu da seien, in allen Dingen des täglichen Lebens Hebammiendienst für den einzelnen Staatsbürger zu leisten. Stadtschultheiß Konrad empfiehlt, daß noch viele Gemeinden die Aufhebung der Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes herbeiführen möchten, um wieder gesündere Verhältnisse zu schaffen.

Wird Kälz jüdischer Innenminister?

Berlin, 9. Febr. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Dresden hat die demokratische Fraktion des Reichstages Landtages beschlossen, als Nachfolger des zurücktretenden Innenministers Dr. Dehne den bisherigen Reichsminister des Innern, Dr. Kälz, vorzuschlagen. In demokratischen Kreisen rechnet man damit, daß die Schwierigkeiten der Aufwertungsarbeiten gegenüber der Ernennung von Dr. Kälz sich binnen kurzem werden überwinden lassen. England will die Chinafrage vor den Völkerbund bringen
London, 9. Febr. „Daily News“ zufolge werde wahrscheinlich die britische Regierung bald bekanntgeben, daß sie in dem Streit mit China von der Völkerbundsorganisation Gebrauch machen werde, sobald sich die Gelegenheit dazu bieten sollte.

Ankunft Dr. Stresemanns in San Remo

San Remo, 9. Febr. (Stefani.) Reichsminister Dr. Stresemann ist heute vormittag 9.42 Uhr hier angekommen. Zu seinem Empfang waren der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr von Reutath, und der deutsche Konsul in San Remo, Geibel, auf dem Bahnhof erschienen. Dr. Stresemann wurde nach seiner Ankunft von einer größeren Menge begrüßt.

Eine amerikanische Stimme zur Kriegsschuldfrage

Chicago, 9. Febr. Der Herausgeber der weitverbreiteten Zeitschrift „Christian Century“ erklärte in einer Rede in der Syracuse-Universität zur Kriegsschuldfrage: Das Gerübe von einer Kriegsschuld Deutschlands ist eine Fabel. Unmöglich, daß die Völker der Welt fast ausnahmslos ein, daß alle an dem Kriege beteiligten Nationen ungefähr in dem gleichen Maße schuldig sind.

Ein englisches Chinamemorandum an den Völkerbund

London, 9. Febr. Im Oberhaus gab heute Lord Balfour bekannt, daß die britische Regierung eine Mitteilung an den Völkerbund geschickt habe, in der sie die chinesische Lage auseinandersetzt und erklärt, daß die Politik der britischen Regierung voll in Uebereinstimmung mit dem Buchstaben und dem Geiste der Völkerbundsatzung ist. Die Mitteilung schließt mit der Erklärung, daß die britische Regierung tief bedauere, daß kein Weg zu bestehen scheine, auf dem die Hilfe des Völkerbundes in der Regelung der Schwierigkeiten in China augenblicklich gesucht werden könne, daß jedoch wenn irgendeine Gelegenheit sich ergeben sollte, die guten Dienste des Völkerbundes in Anspruch zu nehmen, die britische Regierung gerne davon Gebrauch machen werde.

Schwere Schneestürme in Südbanien

Gratz, 9. Febr. Wie die „Tagespost“ aus Belgrad berichtet, haben schwere Schneestürme in Süden und Südwesten des Landes großen Schaden verursacht. An der Eisenbahnstrecke von Spalato liegt stellenweise der Schnee bis zu 6 Meter Höhe. Im kroatischen Küstengebiet sind einzelne Gegenden von jeder Verbindung abgeschnitten. Bei Spalato sind mehrere kleine Schiffe verunglückt. In Bosnien und der Herzogowina sind zahlreiche Wälder in die Dörfer eingebrochen.

Kälte und Schneesturm in Toskana

Rom, 9. Febr. Die Kälte in Toskana dauert weiter an. Gestern war die Temperatur in Florenz auf 4,4 Grad unter Null gesunken. Auf den Bergen weht ein heftiger Schneesturm, der den Verkehr auf der Strecke Florenz—Faenza stellenweise unterbrochen hat.

Deutscher Reichstag

Grundschulgesetz — Bier- und Tabaksteuer — Mieterhöhungsgesetz
Berlin, 9. Febr.

Präsident Pöde eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über die Grundschulden. Darnach kann die völlige Auflösung privater Vorshulen aufgehoben werden, wenn eine baldige Auflösung erhebliche wirtschaftliche Härten für die Vorkrügle oder die Unterhaltungssträger mit sich bringen würde.

Abg. Schred (Sos.) beantragt, den Innenminister von Reudell zu den Verhandlungen zuzuziehen und bis zu seinem Erscheinen die Erörterungen auszusetzen. Der Antrag wird gegen die Linke und die Demokraten abgelehnt.

Abg. Dr. Löwenstein (Sos.) legt dann nochmals die Bedenken seiner Fraktion gegen die Vorlage dar. Es handle sich um einen neuen Vorstoß gegen das Grundschulgesetz.

Abg. Rosenbaum (Komm.) bedauert die Abwesenheit des Innenministers. Die Vorlage sei eine bewusste Durchlöcherung des Grundschulgesetzes.

Der Antrag der Regierungsparteien auf reichsgesetzliche Regelung der Entschädigungsfrage wird angenommen. Die Schlussabstimmung wird ausgesetzt.

Es folgt die zweite Beratung der Anträge, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer und gegen die Aufrechterhaltung der Tabaksteuer richten. Der Ausschuss beantragt, die Biersteuererhöhung erst am 1. April ds. Js. in Kraft treten zu lassen, während sie tatsächlich schon am 1. Januar in Kraft getreten ist.

Abg. Hennings (Völk.) bedauert, daß der Reichstag im Dezember verläumt habe, die Biersteuererhöhung vorzunehmen, jedoch gegen den Willen der Ausschussmehrheit das Bier verteuert worden sei.

Abg. Horlacher (Bauer. Vp.) erhebt entschiedenen Protest dagegen, daß die Biersteuererhöhung von den Brauereien dazu benutzt worden ist, eine über das Maß der Steuer hinausgehende Bierpreiserhöhung vorzunehmen. (Hört, hört).

Abg. Buchmann (Komm.) fordert Befreiung der Bier- und Tabaksteuer.

Staatssekretär Posch vom Reichsfinanzministerium erklärt, da die Biersteuererhöhung bereits in Kraft getreten sei, könne sie natürlich nicht mehr aufgehoben werden. Die Anträge auf Biersteuererhöhung müßten ein frommer Wunsch bleiben, da der Ausfall von etwa 100 Millionen Mark betragen würde.

Der Ausschussantrag wird gegen einen Demokraten und Wirtschaftliche Vereinigung abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung von Vordernungsanträgen zum Mieterhöhungsgesetz.

Abg. Silberstein (Sos.) bekämpft einen neuen Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung. Der Antrag sei gemeingefährlich. Die Wohnungsämter müßten ausgebaut werden zur Kontrolle der Wohnungsabgabe und für andere kulturelle Zwecke. Die Befreiung armer Wohnungen bedeute nur eine unberechtigte Bereicherung der Hausbesitzer.

Abg. Tremmel (Btr.) erklärt, die Erfahrungen, die man bei der Freigabe gewerblicher Räume gemacht habe, zeigten wirklich nicht dazu, denselben Weg bei den Wohnungen zu gehen. Der Redner protestiert gegen die ungebührliche Verteuerung der Wohnmieten.

Abg. Bestien (D. Vp.) wendet sich gegen eine Bereinigung der Wohnungszwangswirtschaft.

Abg. Pade (Wirtsch. Ver.) empfiehlt den Antrag seiner Fraktion, der den Ländern nur in Erinnerung rufen wolle, daß der Reichsarbeitsminister selbst den allmählichen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft empfohlen habe. Es sei nicht zu rechtfertigen, daß reiche Leute zu einem Spottpreis große Wohnungen innehaben, während weite Kreise des Volkes zu höchsten Preisen keine Unterkunft finden könnten.

Abg. Bartshat (Dem.) empfiehlt schrittweises Vorgehen beim Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Zahlreiche Kundgebungen beweisen, daß auch das Volk keine sofortige Aufhebung wünscht.

Abg. Schirmer-Franken (Bauer. Vp.) erklärt, die Wohnungsämter seien Einrichtungen der Länder, in deren Rechte man nicht eingreifen dürfe.

Gemüßliche Anträge werden abgelehnt.

Die Schlussabstimmung über die Vorlage betr. die Grundschulden erfolgt durch Auszählung. Gegen die Vorlage stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten. Die Vorlage wurde mit 207 gegen 130 Stimmen, also mit einfacher Mehrheit angenommen.

Die von den Sozialdemokraten für notwendig gehaltene qualifizierte Mehrheit ist nicht erreicht. Von den Regierungsparteien wird die Notwendigkeit dieser Mehrheit bestritten.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. Februar 1927.

Ämliches. Bei der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 24 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden u. a. Dr. Dittus, Wilhelm, von Wart, O. H. Nagold.

Wärrt. Volkstheater in Nagold. Am Freitag abend 8 Uhr kommt als 1. Aufführung des Gastspiels das Lustspiel „Minna von Barnhelm“ von Lessing zur Aufführung. Es lohnt sich, dieses prachtvolle Lustspiel von Lessing zu besuchen, das jedem Besucher Freude machen wird. Der Omnibus, der abends zwischen Altensteig und Nagold die Verbindung herstellt, wird die Beendigung des Stückes abwarten, sodas Rückfahrgelegenheit von Nagold vorhanden ist. Es empfiehlt sich Karten im Vorverkauf zu lösen.

Den 30. Geburtstag konnte am gestrigen 9. Februar der Kunstmalers **Heinrich Hoffriß** feiern, der sich besonders mit seinen Schwarzwaldbildern einen Namen gemacht hat. Auch hier in Altensteig ist Hoffriß, der urwüchsigste Bayer, kein Unbekannter. Er hat hier manches schöne Bild geschaffen, besonders auch die großen Gemälde im Rathausaal und manches schöne Fleckchen Erde unserer Umgebung auf die Leinwand gebracht. Möge er weiter erfolgreich tätig sein.

Die Raifahrt an den Rhein, welche die Betriebsinspektion Calw bei genügender Beteiligung dieses Jahr auszuführen beabsichtigt, hat überall Interesse erweckt. Von den zwei Plänen, welche in der Samstagsnummer unseres Blattes besprochen wurden, findet jedenfalls der zweltägige Reiseplan den größten Anklang, denn bei diesem würde sich eine Fahrt an den Rhein wirklich lohnen. Das Fahrgehalt würde dabei 25 RM. ausmachen. Damit die Betriebsinspektion Calw ersieht, wie groß das Interesse an einer Rheinfahrt ist, ist es notwendig, sich für die geplante Fahrt bis 15. d. M. anzumelden. Diese Anmeldung kann bei den Eisenbahnstationen oder auch in der Geschäftsstelle unseres Blattes erfolgen. Die Anmeldung ist ganz unverbindlich, verpflichtet also nicht unbedingt zur Teilnahme.

Nagold, 9. Febr. Auf der Jelschhausener Chaussee kam es zwischen dem Hatterbacher Postauto und dem Auto von Dr. Bed. das von seinem Chauffeur geführt wurde, zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei das Privatauto umgeworfen und Besizer und Führer unter den zerrümmersten Wagen zu liegen kamen. Glücklicherweise kamen sie ohne besondere Verletzungen davon. Das Postauto wurde nur leicht beschädigt.

Calw, 9. Febr. Der Rodelsport forderte am Sonntag hier ein Opfer. Ein Schüler der Realschule erlitt einen schweren Knochenbruch überm Knöchel.

Calw, 9. Februar. (Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins.) Lehten Sonntag hielt der Landw. Bezirksverein Calw im Saal der Dreiföhen Brauerei seine Generalversammlung ab, die nur schwach besucht war und von Landtagsabg. Dingler begrüßt und geleitet wurde. Er führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß durch das Nichtschleiden der Preise für Butter und Milch sowie den Rückgang der Fleischpreise eine Verschlechterung der Lage eingetreten sei. Die erste 1926 habe überdies in nicht befriedigendes Ergebnis gezeitigt und sei aus diesem Grunde zu hoffen, daß das Finanzamt durch Herabsetzung der Steuerentlastungen diesem Umstand Rechnung tragen werde. Der Geschäftsansatz im vergangenen Jahr sei gering gewesen; ein Glanzpunkt im Leben des Vereins bildete der Ausflug nach Oppau, den man als wohl gelungen bezeichnen könne. Für dieses Jahr sei eine Fahrt an den Bodensee zum Besuch des Rastergutes der Zappelfanggesellschaft in

Friedrichshafen vorgezogen. Um den Besuch der Versammlungen zu beleben, werde der Verein entsprechend dem Vorbild anderer landwirtschaftlicher Vereine Preisverlosungen landwirtschaftlicher Gebrauchsartikel veranstalten. In der Aufwertungsfrage habe der Verein durch die Gewährung von 45 Prozent an seine Darlehensgeber viel geleistet, er bege den Wunsch, daß auch die Geldinstitute diesem Beispiel nachkommen würden. Der Bezug von Saatfrucht werde auch in diesem Jahr erfolgen. Aus dem nachfolgenden Bericht über die Zweigvereine des Landw. Bezirksvereins ging hervor, daß der Bienenzuchtverein unter Leitung von Kaufmann Knecht einen guten Aufschwung genommen hat. Die Viehzuchtgenossenschaft nimmt gleichfalls eine gute Entwicklung, während der Geflügelzuchtverein unter geringer Mitgliederzahl leidet. Da eine rationell betriebene Hühnerzucht sehr lohnend ist und auf diesem Gebiete in der Wirtschaft die Postzahlen (die jährliche Geflügeleinuhr beträgt 338 Millionen) gedrückt werden könnten, wäre dem Verein ein stärkerer Zugang von Mitgliedern aus dem Bezirk zu wünschen. Auch innerhalb des Pflanzens und Obstbauvereins machen sich mangelndes Interesse und Rückgang der Mitgliederzahl unliebsam bemerkbar. Auf die allgemeine Notlage der Landwirtschaft hinweisend, führte Landtagsabg. Dingler sodann aus, daß auch die nächste Zukunft nicht rosig sein werde. Die Notlage des Bauernstandes werde heute wohl allgemein anerkannt, aber es seien trotz des günstigen Regierungswechsels noch zu viele Köpfe innerhalb der Verwaltung vorhanden, die für eine Belastung der Landwirtschaft eintreten und gegen sie arbeiten. An Vorschlägen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Bauernstandes fehle es nicht, doch seien sie durchweg praktisch unbrauchbar, da die finanziellen Mittel zu ihrer Durchführung fehlen. So bleibe die Rationalisierung der Landwirtschaft nur ein Schlagwort und auch für die ausführenden Arbeiter der Wirtschaftenquete in Berlin und die Gründung von Landwirtschaftsbanken (Geldverleihungsinstituten) könne man kein Verständnis aufbringen. Die grundlegende Forderung müsse eine Steigerung der Einnahmen und eine Verminderung der Ausgaben in der Landwirtschaft sein. Hierzu wäre eine geeignete Zollschutzpolitik vonnöten, wobei die Landwirtschaft sich mit der Industrie einigen müsse. Eine weitere Hilfsmahnahme für die Landwirtschaft wäre eine erträgliche Ausgestaltung der sozialen Fürsorge. Der Redner ging hierbei näher auf das Problem der Arbeitslosigkeit, des Achtstundentages und der Krankenversicherung ein, wodurch die Landwirtschaft stark belastet werde. Die jährliche Aufwendung von Milliarden für soziale Zwecke Millionen Nichtarbeiter müßte zum Ruin des Staates führen und sei eine grundlegende Forderung dringend nötig. Nachdem er die Schwächen des parlamentarischen Systems kurz dargelegt hatte, ließ der Redner seine Ansprache in einer Mahnung an die Bauernschaft auslingen, in Treue zu Organisation und Führern zu stehen, um die von ihr ertrogenen Vergünstigungen nicht wieder zu verlieren. Nacheher griff Oberlandwirtschaftsrat **Salen-Stuttgart** das Wort zu einem hochinteressanten Vortrag über Steuerfragen, wobei er sich als hervorragender Fachmann auf dem Gebiet des Steuerwesens erwie. Die Ausführungen waren auf die praktischen Verhältnisse des Landwirts zugeschnitten und wirkten überaus aufklärend und belehrend. In seinem Schlusswort gab Oberlandwirtschaftsrat Salen einen Ausblick in die Zukunft, welche auch weiterhin schwere und drückende Lasten für die Landwirtschaft bringen werde. Sie dürften jedoch nicht erdrückend werden, damit die Landwirtschaft ihre Aufgabe, für die Volksernährung zu sorgen, erfüllen könne; bei weiterer Belastung sei eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion nicht mehr möglich. In Erkenntnis dieser Tatsache sei zu hoffen, daß die maßgebenden Behörden bei Behandlung der Zollfragen die Landwirtschaft weitgehend berücksichtigen, denn ohne Landwirtschaft sei eine Aufwärtsentwicklung der Volkswirtschaft nicht möglich. Vorstand **Dingler** dankte dem Vortragenden für seine wertvollen Ausführungen und vertrittete sich über die Gebäudenrenschulungssteuer, deren baldige Herabsetzung er im Interesse des Gewerbes wünschte. Weiterhin wandte er sich gegen die theoretischen unberechtigten Richtlinien der Finanzbehörde bei der Einkommensteuerentlastung und gegen die ungerechte Besteuerung der Sonderkulturen. Der Geschäftsführer des Vereins, Kaufmann **Knecht**, gab den Rechnungsabst. und Kassenbericht. Die Bilanz schließt an Aktiven und Passiven mit 15.063,33 Mark ab und beizifert das Vermögen des Vereins auf 14.746,53 M., eine recht ansehnliche Summe, die beweist, daß ausgezeichnet gewirtschaftet wurde. Der Geschäftsführer stellte eine durch die Verknappung des Geldes herbeigeführte unliebsame Verzögerung der Zahlungen der Besizer im letzten Geschäftsjahr fest und bat um rechtzeitige Anmeldung des Bedarfs an Düngemitteln. Nach Ausführungen des Rechnungsprüfers

Verwaltungsdirektors **Schmid** und von **Oekonomierat Höfler** über die Kassenkontrollen, in denen dem Geschäftsführer wie dem Vorsitzenden Worte hohen Lobes für die ausgezeichnete Geschäftsführung gewidmet wurden, erhielt der Geschäftsführer Entlastung und wurde die Fortführung des Geschäfts im bisherigen Rahmen genehmigt. Für die Bewilligung eines Beitrages von 500 Mark zur Hebung der Viehzucht an den Verein durch den Bezirksrat dankte der Vorsitzende lehrerem und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Amtsoversammlung ihre Genehmigung hierzu nicht verlagern werde. Der bewilligte Beitrag kommt in Anteilen an die Zweigvereine zur Verteilung. Den Abschluß der Generalversammlung bildete eine rege Aussprache, die sich um Organisationsfragen, Steueransprüche, die Gründung einer Abfahrgenossenschaft, das Lagerhaus, Fragen des S. E. T. u. a. bewegte und dem Vorsitzenden Landtagsabg. **Dingler** reiche Ehrungen für die umsichtige Leitung des Vereins und die gewissenhafte Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen im Parlament brachte.

Freudenstadt, 6. Febr. (Fleischbeschauer-Versammlung.) Am Sonntag, 6. Febr., fand hier im Gasthof z. Hecht (Kleberzimmer) eine Versammlung der Fleischbeschauer des Bezirks statt zwecks Gründung eines Bezirksvereins. Die Gründung ist erfolgt. Zum Vorstand wurde Fleischbeschauer **Muz-Gratten**, zum Kassier und Schriftführer Fleischbeschauer **Bailler-Tumlingen** gewählt. **Ver. Rat Dr. Honeker** und **Schlachthofdirektor Zeeb** haben sich bereit erklärt, bei diesen Versammlungen aufklärende Vorträge über einschlägige Fragen zu übernehmen, was von der Versammlung mit Dank angenommen wurde. Anschließend hieran war 82. Geburtstagfeier von Fleischbeschauer **Schwent-Wittendorf**.

Dornhan, 8. Febr. (Brandfall.) Um Mitternacht, gegen 12.15 Uhr, vom 7. auf 8. Februar brach in dem von zwei Familien bewohnten Doppelhaus in der gemeinschaftlichen Scheune ein Brand aus, der rasch auf die Wohnungen übergriff. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbarhäuser zu schützen. Die betroffenen Familien: **Jakob Gruber**, **Bäcker**, und **Johannes Höhn**, Tagelöhner, sind nur ungenügend versichert. Gruber konnte vom Mobilkar einiges retten, bei Höhn verbrannten Betten und Kleider. Das Vieh konnte ebenfalls gerettet werden. Einer bei Höhn zur Miete wohnenden Frauensperson ist fast alles verbrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts sicheres bekannt.

Trossingen. Es sind jetzt 25 Jahre, daß der älteste der hiesigen Lehrer, **Oberlehrer L. Wilhelm**, seines Amtes waltet. Leider hat ihn Krankheit gezwungen, seinen so sehr geliebten Lehrerberuf aufzugeben. Nicht nur in der Volksschule, auch in der Gewerbeschule stellte er seinen Mann. Als Führer des Abvereins ist ihm die Erhellung des Lupsenturmes zu verdanken. Er ist auch der Erforscher der Heimatgeschichte, über die nächsten aus seiner Feder ein Werk erscheinen wird. Wegen seiner Krankheit hat er jede Feier, die die Gemeinde geplant hatte, abgelehnt.

Stuttgart, 8. Febr. (**Konrad** und **Friedrich Haugmann**.) Zum 70. Male kehrt am 8. Februar der Tag wieder, an dem die bekannten demokratischen Politiker, das Zwillingbrüderpaar **Konrad** und **Friedrich Haugmann**, das Licht der Welt erblickten. Die D. D. P. ließ am Grabe einen Kranz niederlegen.

Todesfall. Der in weiten Kreisen bekannte Hotelier **Heinrich Stapp**, früher Bäckler der Bürgermeistereiwirtschaft und Besitzer des Hotels Silber an der Planie in Stuttgart, zuletzt Inhaber des Parkhotels Silber bei der Villa Berg, ist Mittwoch früh plötzlich an den Folgen einer Venenentzündung gestorben.

Wintersportzug. Ein Wintersportzug verkehrt am Samstag, den 12. Februar, Stuttgart Hbf. ab 1.40 Uhr nach Freudenstadt.

Du bist mein!

Roman von **H. v. Erlin**

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

48. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Von Falkenhagen das Scheiden schwer? Nein, kein Selbstbetrug! Ein heimliches Warten und Hoffen, als müßte er sie noch einmal sehen, wenn auch von fern nur, und so seinen letzten Abschied von ihr nehmen — als müßte Angelika zurückkehren nach dem Almenhofe.

Angelika hatte keine Ruhe daheim, kein Interesse für die von ihren Eltern beabsichtigte Sommerreise. Das elegante Nordseebad, das ihr so verlockend erschienen war, hatte seinen Reiz verloren. Die kalten Dünenzüge, wie waren sie ihm im Vergleich zu dem sanftgeschwellten Abhang der grünen Wiesen des Almenhofes — und das Losen der Wogen, wieviel weniger würde es zu ihr sprechen, als das leise Plätschern der Wellen in dem Bach, darüber die Weiden sich neigten. Und all die Bekanntschaften, die sie dort machen würde, all die Huldigungen, die vielleicht ihrer warteten, wegen sie wohl den heimlich janzten Drud einer behenden Männerhand auf, galten sie wohl so viel wie ein einziger Blick aus zwei dunklen Augen — Augen, die aus allen beneidenswertem Reichum heraus, hinweg vor der eleganten Frau, hinübersehweifen zu ihr, nur sie suchten — nur sie sehen würden — wenn sie es wollte.

Sie wollte es nicht. Aber — mußte sie darum auf das verzichten, was keinem etwas nahm, und nur ihr selber ein schein verstoßenes Glück bereite?

Der Konjul machte ein bestreutes Gesicht, als Angelika schäutern den Wunsch äußerte, nach dem Almenhof zurückzukehren. Seine Augen besteten sich forschend auf die Tochter. Er hatte sie darin richtig zu beurteilen gemeint, daß sie Oswalds Frau geworden war, weit weniger aus opferbereiter Liebe zu ihm, als weil sie Selbstverwirklichung entliehen wollte, die sie sich nur des leicht-

fertigen Kollentierens willen hätte machen müssen. Sollte er Angelika unterschätzt haben, lag mehr Tiefe, mehr wahrhaft. Liebesfähigkeit in ihr, als er geglaubt hatte? Und zog ihre Trauer um den Toten sie wieder und wieder zu dessen Grabe hin?

Sie senkte den Kopf, als er in gütigem Tone zu ihr sprach, sie von dem Gedanken abzubringen suchte, nach Almenhof zurückzukehren, und sie sagte leise, die Wangen von leichter Röte überzogen:

„Ich möchte doch — vielleicht nicht dort bleiben, aber doch noch einmal dahingehen — bevor wir reifen.“

Zum letztenmal — den Weg durch den Wald von Falkenhagen wandern, bis dahin, wo das Buchengrün sich lichtete, wo der Wiesengrund sich auftrat und am Bach der schmale Pfad hinlief zum Almenhof. Zum letztenmal den Blick hinüberwenden, in seinem Herzen den letzten Abschied nehmen, von ihr, die er nicht wiedersehen wollte, nicht wiedersehen durfte, bis er es ohne die wehe Sehnsucht vermochte, die jetzt in ihm Angelikas Namen rief.

Zum letztenmal — und dann zurück nach Falkenhagen, zu seinem Weibel Madeleines Hand fassen und es ihr sagen:

„Run laß uns gehen — morgen schon.“

Am Waldrand war Hartmut stehen geblieben. Doch seine Augen wanderten weiter, den schmalen Pfad am Bach entlang. Und langsam, wie gewaltsam vorwärts getrieben, hoben sich seine Hände wieder und gingen seinen Pfiden nach. Einen letzten Gruß wollte er aus seiner Seele. ihr zufenden, unter den Weiden am Bach — wo sie gesessen — Tag um Tag. — —

Weiter über den Wiesweg am Bachstrand entlang. Unter den Weiden — licht, im weichen Kleide, den Kopf zurückgeneigt gegen den Stamm, um die Arnie die Hände gefaltet, die Augen aufgeschlagen zu des Himmel's Blau, das durch die hangenden Zweige schimmerte — —

Umkehren! Umkehren! bevor Angelika, die er dort vor sich sieht, ihn noch gewahrt hat, fliehen, solange es noch Zeit ist, siehhaft bleiben, wo nahes Unterliegen droht! Umkehren, wie Pflicht und Ehre es ihm gebieten!

Aber langsam, wie in Fesseln schreitend, bewegten sich seine Hände, gingen — gingen vorwärts, wohin die Liebe ihn zog.

Der weiche Wiesenrand sänat seine Schritte auf;

Angelika merkt noch immer nicht sein Rufen. Ohne sich zu rühren, sitzt sie da, das feine Oval ihres Gesichtes ihm zugewandt, die vollen Lippen leise geöffnet. — —

„Hst und hort ist sein Fuß plötzlich aufgetreten, als trete er etwas nieder. Und sie fährt zusammen, sieht einen leisen Schrei aus und wendet sich ihm zu.“

Hartmut steht vor ihr und, sich verbeugend, fragte er:

„Habe ich Sie erschreckt, Angelika?“

Am Bachstrand, zu ihren Füßen, hat Hartmut sich niedergelassen.

„Angelika, mit ich, als sollte ich Ihnen heute verbotlich sagen für alle Zeiten.“ ruft er. „Aber zuvor — lassen Sie uns einmal zueinander sprechen, wie wir noch nie gesprochen haben, frei von Scheu und ohne Furcht, an vergangene Anglistage zu rühren. Wollen Sie?“

Sie hebt zurück vor seiner Nähe, best vor dem Kommenden Angelisch stürzte sie:

„Was soll ich Ihnen sagen?“

„Nur mir Antwort geben, wenn ich Sie frage, ein einziges mal fragen muß: Trauern Sie noch immer in gleicher schmerzlicher Sehnsucht um den Toten? Glauben Sie noch nicht, daß Sie eines Tages überwinden, vergessen werden? Angelika — warum wurden Sie meines Bruders Frau?“

„Weil ich gut machen wollte und weil er mit leid tat.“

So: ihr tut sich dunkelgähnend ein Abgrund auf, und er ruft ihr zu:

„Gutmachen — was denn? Was? Meine Schuld? Mein Verbreden?“

„Weil es doch um mich geschah und weil — weil ich doch wußte, was feiner weiß.“

„Was — wissen Sie, Angelika?“

Seine abermalige Frage zwingt sie zur Antwort, und stönd stürzte sie:

„Wie es geschah — was Sie taten — tun wollten — warum er fliehen mußte — denn ich — wie sie ihn in das Haus getragen hatten, da — in Ihrem Zimmer am Boden — die Pistole — ich hob sie auf, habe sie verdeckt und habe keinem, keinem etwas davon gesagt — und habe doch immer ein Gefühl gehabt, als wäre ich mitschuldig geworden —“

(Fortsetzung folgt.)



Connstatt, 8. Febr. (Freigabe des Rosensteinparkes.) Die staatliche Finanzverwaltung wird auf 15. Februar ihr Versprechen einlösen, den Zutritt zum Rosensteinpark ohne Eintrittsgeld zu gestatten.

Ehlingen, 8. Febr. (Der goldene Becher der Stadt.) Der kunstvolle goldene Becher, den die früheren württembergischen Reichsstädte der Stadt Ehlingen als Angebinde zur Einweihung des erneuerten alten Rathauses geschenkt haben, ist der Stadt übergeben worden.

Neuhäusen a. F., 9. Febr. (Straßenbahnfragen.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Fortsetzung der Straßenbahn Ehlingen-Neuhäusen-Denfordorf nach Neuhäusen angeregt.

Ludwigsburg, 9. Febr. (Bestätigte Wahl.) Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des städtischen Rechtsrates Dr. Erich Schmid in Stuttgart zum Ortsvorsitzer der Stadtgemeinde Ludwigsburg bestätigt.

Alpberg, 8. Febr. (Gasfernversorgung.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die Versorgung mit Kochgas vom Ludwigsburger Gaswerk sofort in die Wege geleitet werden soll.

ep. Vietigheim, 8. Febr. (Vietigheimer Tag.) Wie alljährlich, so wird auch heuer der „8. Vietigheimer Tag“ der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Sozialismus dienen.

Urach, 8. Febr. (Schneeverwehungen.) Infolge starken Schneefalls und Schneeverwehungen können die Kraftfahr-Linien Urach-Donnstetten-Laißingen, Laißingen-Münchingen und Laißingen-Oberlemmingen vorerst nicht mehr befahren werden.

Balingen, 9. Febr. (Starke Schneegestöber.) Infolge starker Schneegestöber blieben am Dienstag nachmittag die Postkraftwagen auf den Linien Oberheim-Ebingen und Alpirsbach-Oberndorf im Schnee stecken.

Schuffenried, 8. Febr. (Von der Heilanstalt.) Im Jahre 1926 hatte die Heilanstalt 130 Neuaufnahmen (63 Männer und 57 Frauen) zu verzeichnen gegenüber 141 im Jahre 1925.

Gerichtssaal

Verurteilte Kommunisten

Stuttgart, 9. Febr. Wegen Aufreizung zum Klassenhaß wurden gestern vom Großen Schöffengericht Stuttgart 2 Kommunisten der Redaktion der „Bild Arbeiterzeitung“, Max Hammer, zu vier, zwei weitere Angeklagte der K. S. zu dreieinhalb und ein Angeklagter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kommerzienrat Lindemann verurteilt

Berlin, 8. Febr. Das Schöffengericht verurteilte den Kommerzienrat Lindemann wegen Kursbetruges zu 10 000 M. Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tod des Landtagsabgeordneten Müller-Franken. Der preussische Landtagsabgeordnete und Berliner Stadtvorordnete Karl Müller-Franken ist Mittwochs vormittag im 54. Lebensjahre an Kopfrippe in Berlin gestorben.

Austritt des bayerischen Handelsministers. Wie der Landesdienst des Südd. Korrespondenzbüros hört, hat der bayerische Handelsminister Dr. Ritter v. Meinel nunmehr sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Das Präsidium des Evangelischen Bundes wendet sich in einer Erklärung gegen Dr. Döhring und seine Neugründung, den Luther-Ring. Der Evangelische Bund weist die Angriffe Döhrings entschieden zurück.

Der Nachfolger des Reichspostministers Dr. Schäkel. Die bayerische Staatsregierung hat den Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Abteilung München, Neumann, als Nachfolger des zum Reichspostminister ernannten Staatssekretärs Dr. Schäkel in Vorschlag gebracht.

Familiengröße in Warschau. Nachts erschloß ein Erwerbsloser seine Frau, seine Schwiegermutter und drei Geschwister seiner Frau. Nach vollbrachter Tat nahm er sich selbst mit einem Schuß das Leben.

Auflösung der lateinischen Münzunion. Nachdem die Silbermünzunion bereits nationalisiert worden ist und da die lateinische Münzunion als hinfällig zu betrachten ist, beschloß der Schweizerische Bundesrat heute die Nationalisierung der Goldmünzen.

Bergarbeiterstreik in Neuschwaben. Infolge des in den nördlichen Gruben von Neuschwaben ausgebrochenen Streiks feiern 15 000 Arbeiter.

Feuer auf dem Berliner Rieselgut. Auf dem städtischen Rieselgut Münchhofe bei Hoppegarten entstand ein größeres Feuer, durch das etwa 2000 Zentner Getreide, das in zwei Schubern aufgespeichert war, vernichtet wurden.

Der „Kofentawasser“ in Paris. In Paris hat die Große Oper den „Kofentawasser“ von Richard Strauß als erstes Werk eines lebenden deutschen Komponisten in ihr Repertoire aufgenommen.

Vermischtes.

Pestalozzi-Grundzüge

Die Hauptgrundzüge, von denen sich Pestalozzi und seine Gehilfen in ihrem Erziehungsinstitut leiten ließen, laßt Diesterweg folgendermaßen zusammenfassen:

„Die Grundzüge der Erziehung sind nicht zu machen, sondern zu suchen; sie liegen in der Menschennatur. In der Menschennatur liegt ein lebendiger Trieb zur Entwicklung; sie ist eine organische Natur, der Mensch ein organisches Wesen.“

Die wahre Erziehung hat darum hauptsächlich Hindernisse aus dem Wege zu räumen; sie hat mehr negativ als positiv zu wirken. Die positive Wirkung besteht in Erregung; die Wissenschaft der Erziehung ist Erregungslehre.

Die Entwicklung des Menschen beginnt mit sinnlichen Empfindungen, durch sinnliche Eindrücke; ihr höchster Gipfel ist intellektuell die Vernünftigkeit, praktisch die Selbstständigkeit.

Das Mittel zur Selbstständigkeit und zur Selbstbestimmung ist die Selbsttätigkeit.

Die praktische Tüchtigkeit ist vielmehr von dem Besten angeleitet und leiblicher Kraft, als von Kenntnissen abhängig. Hauptaugenmerk in aller Erziehung bleibt daher die Entwicklung der Kraft.

Die Religiosität des Menschen ist weit weniger von dem Erlernen der Sprüche und des Katechismus, als von der Gemeinschaft des Kindes mit einer gottesfürchtigen Mutter und einem tatkräftigen Vater abhängig. Die religiöse wie die ganze Erziehung muß mit der Geburt des Kindes beginnen; sie fließt vorzugsweise in den Händen der Mutter.“

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 8. Febr. Da die Geldknappheit bei härterem Angebot von Loosgeld zu Zinsen von 4,5-6 Prozent und auch darunter wieder deutlicher in Erscheinung tritt, rechnet die Börse mit einem glatten Verlauf der Wechselkurse. In Beginn setzte sich daher der Defizitmarkt fort. Die Stimmung wurde später bei ruhigem Verkehr lustlos und abwartend.

Märkte

Wicherelei. Vordan: Häbrüel Binder 321, einhalbhäbrüel 370 665 390; einhalbhäbrüel 230-235, trüchtige Kälbinnen 360, trüchtige Käbe 600 A. - Gmünd: Barren 180-200; Cöfen 550-660; Schere 270 bis 300; Röhre 180-200; Rinder 170-200 A. - Kirchheim u. T.: Barren 400-500; Cöfen und Schere 300-350, Röhre 240-280, Kallbela 430 bis 450; Schmalz 300-450 A. - Vörschingen: Cöfen 600-700; Röhre 340 bis 470; Kälbinnen 540-650; Jungsinder 240-285 A je das Stück.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 22-23, Säuger 70 A. - Dillingen: Milchschweine 22-23, Säuger 67 A. - Vörschingen: Milchschweine 20-22 A. - Gmünd: Saugschweine 24-25 A. - Tübingen: Milchschweine 25-26 A. - Nördlingen: Milchschweine 25-26, Mutterchweine 200-220, Säuger 45-55 A. - Schwemlingen: Milchschweine 23-26 A. - Tübingen: Milchschweine 15-20 A je das Stück.

Getreide

Berliner Produktienbörsen vom 8. Febr. Weizen märz. 260-270, Roggen märz. 247-250, Gerste 210-214, Hafer 194-207, Dinkel märz. 190 bis 200, Reis loco Berlin 185-192, Weizenmehl 35,25-37,75, Roggenmehl 34,25-36,50, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 15,10-15,25, Futtergersten 30-35, L. Speiseerbsen 32-35, Futtererbsen 22-25. Fruchtpreise. Kälber: Weizen 11-13, Weizen 12,00, Roggen 12 bis 12,20, Gerste 10-10,50 A. - Gmünd: Barren 180-200, Cöfen 550-660, Schere 270 bis 300, Röhre 180-200, Rinder 170-200 A. - Kirchheim u. T.: Barren 400-500, Cöfen und Schere 300-350, Röhre 240-280, Kallbela 430 bis 450, Schmalz 300-450 A. - Vörschingen: Cöfen 600-700, Röhre 340 bis 470, Kälbinnen 540-650, Jungsinder 240-285 A je das Stück.

Gold

Gold, 9. Febr. (Fruchtbranne.) Markt am 5. Febr. Verkauf 20 Ztr. Kernen, Ztr. 15 A; 640 Ztr. Weizen, Ztr. 10,50-11. - A. Zufuhr schwach, Handel lebhaft. Nächster Fruchtmarkt am 12. Februar 1927.

Konturze

Christlich-Förstner, Fab. eines Cigarettengeschäfts in Stuttgart-Heidelingen. Elise Sted, Kolonialwarengeschäft in Ulm.

Letzte Nachrichten.

Austritt Graf Reventlows aus der Völkischen Freiheitsbewegung

Berlin, 10. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wurde gestern im Reichstag bekannt, daß auch Abg. Graf Reventlow seinen Austritt aus der Völkischen Freiheitsbewegung erklärt hat. Er hat sich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angeschlossen.

Warum Dr. Wirth mit Nein stimmte

Berlin, 10. Febr. In dem am Freitag erscheinenden Heft der Zeitschrift „Deutsche Republik“ schreibt Dr. Wirth über seine Haltung bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum: Das „Nein“ war wohl erwogen und wohl bedacht. Ich stehe zu diesem „Nein“. So wie mein Nein als Wort lautete, so stehe ich auch innerlich zu dieser Regierung. Ich stehe ihr nicht nur ablehnend und fremd gegenüber, sondern ich begegne ihr mit Mißtrauen, weil es für mich als Republikaner unmöglich ist, dieser Regierung mein Vertrauen zu geben. Man präsentiert uns Männer, die für die Republik eine Pronotation sind. Mit Wenn und Aber, mit Vorbehalten, mit Wiederholung alter Formeln, greift man zur Macht. Man wehrt sich sogar dagegen, die Richtlinien, die im Zentrum ausgearbeitet worden sind, auch nur der Öffentlichkeit zu übergeben. Man schob das Manifest zur Seite, an dem ich mitgearbeitet habe.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altensteig.

Barablösung der Reichsanleihekleinbeträge.

Deutsche Reichsangehörige, die im Inland wohnen und bedürftig sind, also mit einem Einkommen von weniger als 800 RM, oder die im Kalenderjahr 1926 ein Einkommen von nicht mehr als 1500 RM gehabt haben, erhalten auf Antrag für ihre Altbesparnisse des Reichs und der Länder, wenn solche zusammen weniger als 1000 A betragen, eine Barablösung, erstere 15 RM, letztere 8 RM für je 100 A Altbesparnisse.

Die Anträge sind bis spätestens 31. März 1927 unter Anschluß der abzulösenden Wertpapiere der Anleihealtbestelle beim Finanzamt Altensteig einzureichen.

Zur unentgeltlichen Entgegennahme der Anträge haben sich nachstehende Geldanstalten bereit erklärt:

- OberamtsSparkasse Nagold
Gewerbebank Nagold
Stadt. Sparkasse Altensteig
Gewerbebank Altensteig
Spar- und Vorschußbank Haiterbach
Darlehensstaffelverein Wildberg.

Der Anleihegläubiger hat bei der Antragstellung die Höhe und die Quellen seines Einkommens im Kalenderjahr 1926 genau anzugeben. Lohnzettel und andere Belege sind mitzubringen.

Altensteig, den 8. Februar 1927.

Hilfsstellen beim Finanzamt.
Haberich.

Bauakkord.

Zu meinem Wohnhausneubau sind die Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu vergeben.

Pläne, Voranschlag etc. liegen bei mir zur Einsicht auf und sind die Offerte bis spätestens Mittwoch den 16. Febr. bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage. Die Wahl unter den Gewerbern behalte ich mir vor.

Oberweiler, den 10. Februar 1927.

Fritz Lehmann.

(F. A.) R. Hang, techn. Büro.



Bevor Sie eine Schreibmaschine kaufen

besichtigen Sie die in der W. Rieferschen Buchhandlg., Altensteig zur Besichtigung aufgestellten Muster-Schreibmaschinen kleines und großes Modell.

Advertisement for 'Blauband' margarine. Includes a woman's face and text: 'Mein Mann will alles mit', 'Feinkostmargarine', 'Blauband frisch gekirnt', 'gekocht haben', '1/2 Pfund 50 Pfg.'.

Rechnungs-Abschluß der Stadt. Sparkasse Altensteig auf 31. Dezember 1926

mit den Vergleichszahlen vom 31. Dezember 1925

	1925		1926			1925		1926	
	RM.	¢	RM.	¢		RM.	¢	RM.	¢
Forderungen:					Verpflichtungen:				
Kassenbestand	2724	54	7291	80	Spareinlagen	219792	84	421121	25
Postcheckguthaben	1907	45	334	74	a) reguläre	83189	40	174281	01
Bechsel	115894	08	104044	03	b) fest angelegte	127581	44	187513	29
Guthaben bei Banken	2522	49	69764	74	Guthabeni. lfd. Rechnung	59500	—	124150	—
und Girozentrale					Anlehen	2693	05	742	10
Kredite in lfd. Rechnung					Zinsrückstände und vor-	2500	—	2800	—
a) öffentl. Körperschaften	337986	31	47953	76	ausempfangene Zinsen	36352	09	46946	95
b) Girofunden			519429	39	Sonst. Verbindlichkeiten				
Wertpapiere	4140	62	38815	—	Rücklage				
Schuldscheindarlehen	34730	—	38201	90	Aufwertungsfond:				
Hypothekendarlehen	3170	—	99740	—	früher RM. 11 772 60				
Beteiligungen	8000	—	8000	—	heute zu:				
Gebäude u. Grundstücke	10000	—	10000	—	a) Rückbezahlte Aufwertungs-				
Einrichtung	1	—	1	—	darlehen und Zinsen:				
Stück- und Restzinsen	22305	03	28123	58	RM. 17388.74				
					b) Freiwillige Zuzahlung vom				
					heutigen Reingewinn				
					RM. 3200.—				
					RM. 32361.34				
					ab:				
					Vorschüsse an Aufwertungsgläubiger				
					RM. 18216.—				
					RM. 14145.34				
	543381	52	971699	94		11772	60	14145	34
						543381	52	971699	94

Jahresumsatz auf einer Hauptbuchseite: 1925: 11,6 Mill. RM., 1926: 14,1 Mill. RM.
Die Aufwertungsforderungen der Kasse (ohne Zinsen bis 1932) betragen am 31. Dezbr. 1926 noch RM. 215 872.—, denen Aufwertungsverpflichtungen von RM. 262 753.— gegenüberstehen.

Den 8. Februar 1927.

Die Kassenverwaltung:
Walz Weifert



Jedem ein Auto

so spricht das
HANOMAG Kleinauto 7/10 PS.
Bei Dauer- und Zuverlässigkeitsfahrten stets 1. Preise
Dauerhafte Bauart. Bester Werkstoff
Betriebssicher, bequem, billig:
100 km = 4 Liter Benzin und Öl = 1.80 Mk.
Geringe Anzahlung und langfristige Abzahlung
Preis ab Werk:

Offen mit Verdeck	Mk. 2175.—
Mit abnehmbarem Aufsatz	2575.—
Elegante Limousine	2575.—
Lieferwagen	2500.—

Interessenten werden die neuen Modelle
ohne Kaufzwang vorgeliefert

Autorisierter
Vertretung **Benz & Koch** NAGOLD
Tel. 2.

Bernsch
An meinem Neubau habe ich die
**Vertäferung der Außenseiten,
Gips-, Schreiner- und
Installationsarbeiten**
zu vergeben und wollen Angebote bis längstens 22. Febr.
eingereicht werden.

Gottlieb Wurfler.

Altensteig.

Ein Paar habsche, schwere
Zug-Ochsen

verkauft

Georg Hefelshwerdt.

Ebershardt
Aufgeweckten
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Gg. Theurer, Schreiner.
6 Stück
Fournierböcke
mit 5 Eisenspindeln
100 im Licht, sowie einen
Leimofen
in gutem Zustande verkauft
der Obige.

Nach die kleine
Anzeige
hat
Erfolg.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus
auf der Freibank junges fettes

Ruhfleisch

das Pfund zu 80 Pfg.

Zur Bedienung einer
horizontalen Bandsäge, sowie
einer kleinen, vierseitigen
Hobelmaschine suchen wir
einen tüchtigen,
äusseren, ledigen

Säger

der auch das Behandeln der
Bandsägenblätter tadellos
versteht. Gute Bezahlung
angefordert. Angebote mit
Zeugnisvorlage erbeten an
Karl und Rich. Hornberger,
Sägewerke, Schönegebund
Murgtal.

W. Jorkant Altensteig. Nadelstammholz- Verkauf.

Am Dienstag, den
22. Februar 1927, vorm.
1/10 Uhr in Altensteig im
Gasthof zum „Waldborn“
aus dem ganzen Forstbezirk
1272 H., 710 La mit Fm.
Langh.: 181 I., 292 II.,
402 III., 254 IV., 167 V.,
41 VI. Kl. Sägh.: 6 I.,
7 II., 2 III. Kl. 868 Fo.,
7 La mit Fm. Langh.:
19 I., 102 II., 184 III.,
122 IV., 72 V., 7 VI. Kl.
Sägh.: 11 I., 22 II.,
12 III. Kl. Losverzeichnisse
durch die Forstdirektion
G. f. D. Stuttgart.

Zwergenberg Dankfogung



Für die vielen Be-
weise herz. Teilnahme,
für den erhabenden Ge-
sang des Mädchenschors,
sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrv.
Bisler, bei dem Verlust
unseres lieben Kindes,
sagt herzlichen Dank
die trauernde
Familie Baldsch.

Altensteig
Heute Donnerstag sind
eingetroffen:

Schellfisch mittel
1 Pfund —.50 Pfg.
Schellfisch groß
1 Pfund —.55 Pfg.
Fisch Filet
1 Pfund —.75 Pfg.
bei

Chr. Burghard jr.

Ein Quantum dörres
Brennholz
sowie etwas
Spaltholz
hat noch abzugeben

Chr. Gierbach Räßberdron

Zur Feier der Wiederkehr Sr. Tollität des
Prinzen Karneval veranstaltet Haus Kappler
zum „Grünen Baum“ am Samstag abend
Anfang 7 Uhr 61 Min. unter Mitwirkung
des Streichquartetts der Stadtkapelle einen
**Kostüm- und
Masken-
Ball**



zu dem jedermann herzlichst eingeladen ist.
Eintritt: Damen 1.— Mk., Herren 1.50 Mk.

Tanz frei!

Masken und Kostüme erwünscht.

Württemberg. Volksbühne

Eintrittskarten

im Vorverkauf, sowie Textbücher
zu den in Nagold stattfindenden Theater-Aufführungen
„Minna von Barnheim“
sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Württ. Volksbühne

Leitung: Intend. Hans Herbert Michels.
Semnarturnhalle Nagold

Freitag, den 11. Februar abends 8 Uhr
Ende 10.30

Minna von Barnhelm

Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing
Samstag, den 12. Februar nachm. 3 Uhr
Ende 5 Uhr

Das tapfere Schneiderlein
Märchenspiel in 3 Bildern v. Robert Bürkner
abends 8 Uhr Ende 10.30

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten
von Franz und Paul von Schönthan
Preise der Plätze: Abendvorst. 2.—, 1.50 u. 1.— Mk.
Kindervorst. Erw. 1.50, u. 1.— Mk.
Kinder 1 Mk. und 50 ¢.

Vorverkauf: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von
19—2 und 6—8 Uhr bei Hausmeister
Wreden, Telefon 105 Nagold.

Fahrtgelegenheit Richt. Altensteig ist geregelt.

Leistungsfähige, auswärtige

Tabatwarengroßhandlung

sucht für hier und Umgebung bei Wirten und Colonial-
warengeschäften gut eingeführte Vertreter gegen hohen
Provision. Angebote unter Nr. 125 an die Geschäftsf. ds. Bl.

Soeben eingetroffen:

1 Waggon = 250 Rollen 4 und 6ckige

Drahtgeflechte und Stacheldrähte

in allen gangbaren Maschenweiten, Drahtstärken und Höhen. Verlangen
Sie bitte bei Bedarf unser Angebot und beschließen Sie unser großes Lager.
Wir können sicher Preisvorteile bieten und sofort liefern.

Berg & Schmid - Nagold

Tel. Nr. 1

